





Ablenkung für Landmaschinen krasser gefakt

Die Erfordernisse des totalen Krieges haben auch eine Regelung der Erzeugung und Lieferung landwirtschaftlicher Maschinen notwendig gemacht.

Die Anordnung gliedert die Landmaschinen und Geräte zum Zwecke der Ablenkung in zwei Gruppen. Zur Gruppe A zählen alle größeren und wichtigeren Maschinen, als da u. a. sind: Mähdrescher, Dreschmaschinen, Sä- und Drillmaschinen, Hackmaschinen, Güllewagen, Reifenselbstfahrer, Mähtrockner, Mäh- und Mähwägen, Reifenselbstfahrer und Motorgräben, Pflanzmaschinen, Pflanzmaschinen, Sämaschinen, Sämaschinen, Saatgutverteil-, Verteilmaschinen, Antriebsmaschinen, etc.

So weit das reguläre Bewirtschaftungsbedürfnis um von in Volkswirtschaften, wie bei Flugzeugen, Frachtkraftwagen und dergleichen, eine beschleunigte Lieferung der Erzeugnisse zu bewirken, ist die Ausschaltung von Sonderbestellungen vorgesehen.

Die Bewirtschaftung von gebrauchten Landmaschinen und Dampfmaschinen für den landwirtschaftlichen Bedarf behandelt der Teil II der neuen Anordnung.

Verwaltung hingegen im Einklang mit den Bestimmungen, die im Reichsgesetz über die Bewirtschaftung der Erzeugung landwirtschaftlicher Maschinen...

Forderungen des Luftschutzes

Ein Merkblatt des Reichsluftfahrtministeriums.

Der Reichsminister des Luftschutzes und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat unter dem Titel: „Vorbereitung der Bevölkerung auf den Luftschutz“ ein Merkblatt für die Bevölkerung herausgegeben.

Gegen Rauch und Staub schützen sich auch angeordnete Lüfter, über Mund und Nase gelüftet. Wer nicht im Hause ist oder über weite Strecken verkehrt, soll davon den Luftschutz nicht unterlassen.

Behrweisen und -wilen im Schulunterricht

Die Jugend zu einer bewußten Haltung zu erziehen, ist das Ziel der wehrpolitischen Erziehung und die wehrpolitische Aufgabe des deutschen Erziehers.

Rechtlich Schuljahr nur in Sonderfällen. Der Reichserziehungsminister teilt in einem Erlass mit, daß der freiwillige Wehrdienst der Volksschule über die Beendigung der Schulpflicht hinaus...

Der Vater der Landwirtschaftslehre

In Erinnerung an den 115. Todestag von Albrecht Thier

Albrecht Daniel Thier, der dem am Westende des Oberbraches gelegenen Dorf Wöhl in entstammte, gilt noch heute mit vollem Recht als einer der Bahnbrecher der neuzeitlichen Landwirtschaftslehre.

Thier erkannte in dem Acker und seinen Früchten einen lebendigen Organismus, dessen mannigfaltige Lebensbedingungen sorgsam zu erforschen galt, um seine Erzeugungskraft voll zur Entfaltung zu bringen.

Ebenso erfolgreich war Thier in der Tierzucht. Auf dem Gebiete der Schafzucht wies er den Weg zu bewährter Zuchtungs- und Fütterung auch hier beispielgebend voran.

Bewundernswert ist die Arbeitskraft und Arbeitsdisziplin, mit der Thier an die Fülle seiner Aufgaben und Pläne herantrat. „Das Bewußtsein seines großen Jutes“ — so sagt Fontane — „macht ihn stark, fest, beharrlich, mutig.“

Albrecht Thier ist als „Vater der Landwirtschaftswissenschaft“ in die so glanzvolle Geschichte des deutschen Geistes und der deutschen Wissenschaft eingegangen.

Wissenschaft für die Umarmten. Der Reichserziehungsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichslandwirtschaftsminister und dem Reichspropagandaminister den verstärkten Einsatz der öffentlichen Behörden in den Volkshilfsaktionen für die aus dem stark luftschutzbewussten Gebieten umarmte Bevölkerung...

Wichtigkeit der Volkshilfsaktionen verlängert. Die im Großdeutschen Reich angeordneten, am 31. Oktober 1943 noch geltenden sowie die künftig auszuführenden Volkshilfsaktionen bleiben für den innerdeutschen Gebrauch im Verkehr mit Volkshilfsstellen, insbesondere als Hinweis zum Empfang für alle Arten von Volkshilfsleistungen, über die beschriebene Volkshilfsstellen hinaus für die Dauer des Krieges weiter gültig.

Wege des Lebens

Roman von FRIEDRICH KIPP

Copyright by Dr. Arthur vom Dorp.

17. Fortsetzung.

Das Leben in der Kaserne ging seinen gewohnten Gang weiter. Es war nur durch die Wiederkehr der denkwürdigen Beamtin eine kleine Veränderung eingetreten.

„Wissen Sie“, sagte er zu dem jungen Manne, „daß ich seit einigen Tagen an den Kogelbock pilgere? Herr Oberförster von Bruchlage hat ihn mir freigegeben.“

„Ist es möglich? Den Kogelbock dürfen Sie schießen? An den ich bisher nur höhe und höchste Herrschaften gewagt haben? Das ist so kaum glaublich, und ich begreife unsern Alten nicht.“

„Und doch ist es so. Der Baron pirschte bereits im dritten Jahre hinter seinem Vode her, und dem Oberförster wurde es ebenfalls über. Nun kann ich über den alten Urian verfügen. Wenn Sie Lust haben, können auch Sie einmal Ihr Glück versuchen.“

„Und Sie wollen die Gelegenheit nicht wahrnehmen und alles daransetzen, um das knifflige Weibchen zu erbeuten?“

Walter lachte.

„Das gerade nicht, aber ich weiß, daß es Ihnen Freude macht. Es ist darum noch lange nicht gefakt, daß Sie den Bock überhaupt in Anblick bekommen.“

„Und da haben Sie nicht gekunt?“ lautete die empörte Frage. „Oder hatten Sie kein Gewehr bei sich?“

„Meinen Drilling hatte ich, geladen und entriegelt, auf den Auen liegend, aber ich habe mir den Bock zu lange angeschaut. Das Bild war zu schön. Als ich endlich schießen wollte, kam ein wilder Hund, und da war die Geschichte aus.“

„Der Adjunkt schüttelte den Kopf. „Wie kann man nur eine solche glückliche Gelegenheit verpassen? Den Bock hätten Sie sich auch nach dem Schusse gründlich ansehen können.“

„Aber nicht so, wie er da stand, mein lieber Quandt. Es tut mir gar nicht leid, daß ich ihn verpaßt habe. Hätte ich ihn geschossen, dann könnten wir ja gar nicht mehr auf ihn pirschen. Freuen Sie sich doch, daß ich Sie noch einladen kann.“

„Ja, wenn Sie das von diesem Standpunkte aus betrachten! Aber daran denkt man doch nicht, wenn man so einen alten Bock vor sich hat. Den will man erlegen. Weiter nichts! Sie hätten sich jedenfalls über das gute Weibchen gefreut.“

„Bestimmt würde ich mich gefreut haben. So wie man sich an der Nase in der Nase freut. Draußen im Garten sieht eine Nase aber viel hübscher aus. Den Anblick des Weibchens an der Wand kann man alle Tage haben.“

„Ja, wenn Sie das von diesem Standpunkte aus betrachten! Aber daran denkt man doch nicht, wenn man so einen alten Bock vor sich hat. Den will man erlegen. Weiter nichts! Sie hätten sich jedenfalls über das gute Weibchen gefreut.“

„Na“, lachte der Adjunkt übermütig. „Bei diesem Bock möchte ich ganz gern Schicksal spielen. Für ihr gütiges Anerkennen aber meinen allerherlichsten Weidmannsdank!“

„Ist schon gut so“, lächelte Walter. „Morgen nachmittag“

haben Sie Zeit. Dann können wir es einmal zusammen versuchen.“

Eine Stunde vor Sonnenuntergang waren die beiden Jäger anderen Tages am Eulenfogel angelangt.

Walter wies dem jungen Manne einen guten Aussichtspunkt in nächster Nähe des Kogelweges an, etwa dreißig Gänge von jener Stelle entfernt, wo Frenes' Fleder gefraucht war.

„Som Tale her drangen in hunder Folge alle Augenblicke Finkenflüsse herüber. Die Hühnerjagd war ausgegangen, und der Baron hatte diese Gelegenheit wahrgenommen, um mit von Bruchlage und Schlawa auf die Streife zu gehen.“

„Gleich darauf tauchte es in den Schöllingen. Ein großer Hund brach durch das Gestrüpp, direkt vor Walter her. Dieser erkannte ihn als denselben Schäferhund, der ihm vor einigen Tagen den Kogelbock verpaßt hatte.“

„Gleich darauf tauchte es in den Schöllingen. Ein großer Hund brach durch das Gestrüpp, direkt vor Walter her. Dieser erkannte ihn als denselben Schäferhund, der ihm vor einigen Tagen den Kogelbock verpaßt hatte.“

„Geben Sie der Bestie genug gegeben?“ fragte er jornig. „Das Vieh hat mir den Bock verpaßt. Ich hätte ihn sonst gefaßt. Der Adler hat an allem Schuld...“

„Ja, ich hatte den Bock vor mir“, sammerte der junge Mann. „Er kam mir so schön und fand breit wie ein Weibchen. Ich hätte ihn glatt umlegen können. Da kam der miserable Adler und verarmte ihn mir.“

„Ist schon gut so“, lächelte Walter. „Morgen nachmittag“



Die Wette des Stefan von A. Der Richter, der über die Scheidungslage Ida S. gegen Stefan von A. entscheiden sollte...

Geglückte Wiederbelebung einer Kuh. Bisher ist vielfach im Zusammenhang mit Unglücksfällen erfolgreich die künstliche Atmung bei Menschen angewendet worden...

Der kanakballige Bioge. Von einem merkwürdigen Vorkauf wird aus einem naturgeschichtlichen Dorf berichtet...

Wie konnten sie nicht vergessen. Vor fünf Jahren hatten sie sich getrennt, der ungarische Geiger Ernd M. und seine Braut...

Die Tragödie Konradin

Ein Gedenkblatt zum 29. Oktober 1268

Von Friedrich Zimmer. Gewaltig war die Macht der Hohenstaufen-Kaiser gewesen. Friedrich II. Barbarossa genannt, hatte über Deutschland und Italien geboten...

Was sind Nebelwerfer?

Nebelwerfer jagen drohend zum Himmel, zuerst wie schlanke, weiße Säulen aufsteigend, um dann in schweren, breiten Bahnen in die feindlichen Linien einzuschlagen...

September 1267 überschritten sie den Brenner. Es war im Anfang durchaus kein abenteuerlicher Zug. Sieben italienische Städte hatten ihm ihre Gesandten geschickt...

Und dann der hohe Aufbruch! Wenige Wochen darnach, als er aufgebrochen war zur Entscheidungsschlacht mit dem Kaiser...

Unsere Heimat im Wandel der Zeiten

Was „Enztäler“-Bände erzählen

- Fortsetzung Xa Oktober 1893 (vor 50 Jahren) In Feldrenn nach fand am 2. Oktober eine Bezirks-Generalversammlung statt...

Die Gans als Tabakliebhaberin

Ein Bahnbediensteter bei Franzensbad begibt, der jeglichen allgemeinen Gespögenheit folgend, eulige Tabakslippen in seinem Gärtchen...







